

# Nashörner aus buntgemusterten Stoffen

**Ausstellung** Inspiriert von Dürers „Rhinocerus“ gestalten Schüler der Verbandsförderschule ihre eigenen Kunstwerke. Diese schmücken nun die Bücherei. *Von Barbara Hinzpeter*

**G**erahmt und auf farbigem Hintergrund „sieht das richtig toll aus“, findet Martina. Jetzt, da ihre Bilder entlang des Treppenaufgangs in der Stadtbücherei hängen, wirken die jungen Künstler zufrieden. Und Bibliotheks-Leiterin Sabine Köperl freut sich: „In der grauen Jahreszeit tun die bunten Bilder richtig gut.“

Schon zum zweiten Mal stellen Schüler der Verbandsförderschule Auf der Reutte in Langenau ihre Werke in der Bücherei im Pflegehof aus. Als Vorlage diente den Achtklässlern ein 500 Jahre altes Bild: das „Rhinocerus“ von Albrecht Dürer. Der hatte das Tier, ohne je ein Exemplar gesehen zu haben, auf Grund von Beschreibungen in Zeichnung und Holzschnitt dargestellt.

## Blaues Hinterteil mit Teddybären

Als er das Dürer-Bild zum ersten Mal gesehen habe, „hat es mich nicht umgehauen“, gesteht Schüler Markus. Ihm habe die Farbe gefehlt. Daran mangelt es den Nashörnern der Verbandsschüler nicht: Sie zerlegten die Vorlage, schnitten die einzelnen Panzer- und Körperteile aus buntgemusterten Stoffen aus und klebten sie wie Puzzlestücke zusammen.

So bekam ein Rhinoceros ein dunkelblaues Hinterteil mit Teddybären, ein anderes hat Rentiere auf dem Rücken, ein drittes zierte der gleiche Stoff am Bauch.



Die Werke der Schüler hängen nun gerahmt im Treppenhaus der Stadtbücherei.

*Foto: Barbara Hinzpeter*

## Noch bis 16. Februar ausgestellt

**Kunstwerke** In der Langenauer Stadtbücherei ist nicht mehr viel Platz für Bilder. Die Wände in allen Räumen sind mittlerweile hinter Regalen verschwunden.

Nur noch im Treppenhaus können Kunstwerke gezeigt werden.

**Zyklus** „Wir versuchen, sie alle vier bis sechs Wochen auszuwech-

seln“, sagt Leiterin Sabine Köperl. Die Bilder der Verbandsförderschüler sind bis 16. Februar zu sehen. Danach stellt Fotografin Yvonne Faber einen Bilderzyklus aus.

Ein Schüler hat fast durchweg zu grafischen Mustern gegriffen. Ins Auge fällt auch ein Tier mit gebülmtem Schädel, der dem Dickhäuter ein freundliches Aussehen verleiht. „Das ist das Hippie-Rhino“, witzelt ein Achtklässler.

Nicht auf jedem Blatt sind die Teile korrekt zusammengeklebt – auch das hat seinen Reiz. So kommt beispielsweise ein Exemplar mit einem deutlichen Buckel daher. Was nach Auskunft der Schüler wohl ein Versehen war, könnte auch als künstlerische Freiheit gedeutet werden. Überhaupt lässt die Anordnung der gemusterten Stoffe viel Raum für Interpretation. Und schließlich habe auch der große Künstler Albrecht Dürer das zweite Horn im Nacken des Tiers platziert, wo es eigentlich nicht hingehöre, merkt Klassenlehrerin Martha Spechtmeier an. Für Schüler und auch Lehrer sei es besonders schön, die Werke einmal außerhalb der Schule und einer größeren Öffentlichkeit präsentieren zu können „und eine Rückmeldung von außen zu bekommen“.

Die fiel am ersten Tag durchaus positiv aus. Sie sei sehr gespannt gewesen, wie das Thema mit Textilien umgesetzt werde – und vom Ergebnis sehr angetan, sagt Bibliotheksleiterin Köperl. Ihrer Erfahrung nach stoßen Ausstellungen von Schülerarbeiten stets auf großes Interesse bei den Besuchern der Bücherei.

*Südwestpresse 10.01.18*